

Sitzungsunterlagen

Gemeinsame Sitzung des
Ausschusses für Umwelt,
Klimaschutz, Infrastruktur und
Verkehr und des Stadtentwicklungs-
und Planungsausschusses
26.02.2019

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	5
Einladung	5
Vorlagendokumente	7
TOP Ö 2 Bestellung Schriftführer	7
Beschlussvorlage 0083/2019	7
TOP Ö 5 Gestaltung Schloßstraße InHk	9
Beschlussvorlage 0039/2019	9
Anlage_1_Vorentwurf_Lageplan_Schloßstraße 0039/2019	17
Anlage_2_Anordnung_der_Stellplaetze 0039/2019	19
Anlage_3_Baumkonzept 0039/2019	21
Anlage_4_Barrierefreie_Anbindung 0039/2019	23
Anlage_5_Lageplan_1BA_Treppenanlage_Stuetzwand 0039/2019	25
TOP Ö 6 Die interkommunalen und regionalen Kooperationsprojekte unter Beteiligung der Stadt Bergisch Gladbach	27
Mitteilungsvorlage 0035/2019	27

Stadt Bergisch Gladbach

Datum

13.02.2019

Ausschussbetreuender Fachbereich

Zentraler Dienst 6-10

Sachbearbeitung

Friedhelm Assmann

Telefon-Nr.

02202-141428

Tag und Beginn der Sitzung

Dienstag, 26.02.2019, 17:00 Uhr

Einladung

zur gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr und des Stadtentwicklungs- und Planungsausschusses in der neunten Wahlperiode

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sollten Sie an der Sitzung nicht teilnehmen können, verständigen Sie bitte Herrn Assmann, Tel. 02202-141428

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Bestellung des Schriftführers für diese gemeinsame Sitzung
Vorlage: 0083/2019**
- 3 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden**
- 4 Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 5 InHK Bensberg
- Beschlüsse über die Gestaltung der Schloßstraße
Vorlage: 0039/2019**
- 6 Die interkommunalen und regionalen Kooperationsprojekte unter Beteiligung der Stadt Bergisch Gladbach
Vorlage: 0035/2019**

7 Anträge der Fraktionen

8 Anfragen der Ausschussmitglieder

gez. Buchen
Vorsitzender AUKIV

gez. Höring
Vorsitzender SPLA

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
 Federführender Fachbereich
 Zentraler Dienst 6-10

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0083/2019
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr und des Stadtentwicklungs- und Planungsausschusses	26.02.2019	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Bestellung des Schriftführers für diese gemeinsame Sitzung

Beschlussvorschlag:

Zum Schriftführer dieser gemeinsamen Sitzung wird Herr Friedhelm Assmann gewählt.

Sollte vor der Sitzung der Vertretungsfall eintreten, wird die Verwaltung kurzfristig einen Vertreter/eine Vertreterin des Schriftführers vorschlagen.

Sachdarstellung / Begründung:

Gemäß § 52 Abs. 1 GO NW in Verbindung mit § 58 Abs. 2 GO NW obliegt die Bestellung des Schriftführers und des stellvertretenden Schriftführers dem jeweiligen Ausschuss.

Schriftführer für gemeinsame Sitzungen mehrerer Ausschüsse sind jeweils neu zu bestellen.

Die Aufgaben des Schriftführers dieser gemeinsamen Sitzung sollen von Herrn Assmann wahrgenommen werden.

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
 Federführender Fachbereich
Stadtplanung

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0039/2019
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr und des Stadtentwicklungs- und Planungsausschusses	26.02.2019	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

InHK Bensberg **- Beschlüsse über die Gestaltung der Schloßstraße**

Beschlussvorschlag:

- Der SPLA stimmt dem Vorentwurf zur Gesamtgestaltung der Schloßstraße des Landschaftsarchitekturbüros club L 94 zu und beauftragt die Verwaltung auf dieser Grundlage mit der weiteren Qualifizierung des Entwurfs.
- Der SPLA stimmt dem grundsätzlichen Ausstattungs- und Materialkonzept zu und beschließt die vorgeschlagene Farbpalette der weiteren Entwurfsplanung zugrunde zu legen.
- Der AUKIV beschließt mit dem Ziel der Einhaltung des im InHK Bensberg definierten Budgets für die Maßnahme A1 - Schloßstraße die Oberflächenmaterialität als Ergebnis der gemeinsamen Beratung.
- Der AUKIV beschließt die Variante der Parkplatzanordnung in Längsaufstellung mit insgesamt ca. 97 Parkplätzen der weiteren Entwurfsplanung zugrunde zu legen.
- Beide Ausschüsse nehmen die Rhythmisierung der Freitreppe zwischen Schloßstraße und Markt zur Kenntnis.
- Der SPLA beschließt die Gestaltung des 1.BA unter Bezugnahme auf die Fortentwicklung der Planung von 2014 und den aktualisierten Maßnahmenbeschluss vom 05.02.2019 und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Treppenanlage und Stützwand.

Sachdarstellung / Begründung:

Die Vorlage beschreibt den Vorentwurf zur Gesamtgestaltung der Schloßstraße und die Planung für den 1. Bauabschnitt der Schloßstraße (Treppe zum alten Markt, neuer Platz). Der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr (AUKIV) nahm in der Sitzung am 05.02.2019 [Drucksachennummer: 0032/2019] die Planung des Landschaftsarchitekturbüros club L 94 zum ersten Bauabschnitt (BA) zur Kenntnis und beschloss mehrheitlich die Ausführung vorbehaltlich der Sicherstellung der Finanzierung sowie vorbehaltlich der Gestaltungs- und Materialentscheidung in der gemeinsamen Sitzung von AUKIV und SPLA am 26.02.2019.

In der gemeinsamen Sitzung wird ein Vertreter des Büros club L 94 die aktuelle Planung für die gesamte Schloßstraße und die Stützwand im ersten BA anhand von Plänen und Abbildungen vorstellen. Daneben werden den Ausschüssen die Kostenschätzungen für das Oberflächenmaterial (Naturstein und Betonstein) vorgelegt, um aufgrund dessen eine Grundsatzentscheidung hinsichtlich der Gesamtmaterialität der Schloßstraße zu beschließen.

KONZEPT SCHLOSSSTRASSE

Für die Gestaltung der Schloßstraße wurde im Jahr 2017 ein europaweiter freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb durchgeführt. Wettbewerbssieger ist das Büro club L 94 aus Köln, dessen Wettbewerbsbeitrag als Grundlage für die weitere Bearbeitung zu Grunde gelegt worden ist.

Unter den Leitbildern „Stadtkrone in neuem Glanz“ und „Straße der vielen Begegnungen“ erhält die Schloßstraße ein neues, zeitloses und zukunftsfähiges Freiraumkonzept mit eigener Identität. Eine klare, auf wenige Elemente reduzierte Gestaltung mit stadträumlich verbindenden Leitlinien verleiht der Straße ihren eigenen Charakter und gibt ihr ihre zentrale Bedeutung innerhalb des Stadtgefüges wieder. Auf der Südseite der Straße bildet eine straßenbegleitende Baumreihe das neue räumliche Rückgrat der Straße. Begrenzt durch die städtebaulichen Raumkanten entstehen auf der Nordseite der Straße mehrere platzartige, multifunktional nutzbare Teilräume. Ein einheitlicher Stadtboden bildet den Boulevard der Begegnung, der alle stadträumlich wichtigen Orte des Stadtteils miteinander verbindet. Er stellt zudem den Fußgänger und den Radfahrer in den Mittelpunkt. Der derzeit dominierende Verkehrscharakter und die Vielzahl der Parkplätze der Schloßstraße werden reduziert und die Straße erhält einen urbanen, weitgehend barrierefreien Platzcharakter. Aufgrund der topographischen Situation wird die Treppe als identitätsstiftendes Motiv aufgegriffen und an verschiedenen Orten zur Überwindung der Höhenunterschiede eingesetzt. Der **Vorentwurf** kann der **Anlage 1** entnommen werden.

GESAMTGESTALTUNG SCHLOSSSTRASSE

Materialkonzept / Ausstattungskonzept:

Die Geschichte der Stadt Bensberg wird in Form des damals geförderten Bleiglanzerzes aufgenommen, das mit seiner prägnanten grau-beigen Farbgebung als farbiges Motiv für die Gestaltung der gesamten Schloßstraße dient.

Sowohl der Flächenbelag, die Farbgebung der Treppenanlagen und der Stützwand, aber auch sämtliche Ausstattungselemente sollen sich an diesem farblichen Motiv orientieren und sorgen in Gänze für einen harmonischen Gesamteindruck. Somit wirkt die Schloßstraße warm, freundlich und einladend und erhält eine große Aufenthaltsqualität.

Eine durchgängige Ausstattungslinie war im Wettbewerbsentwurf ein entscheidendes Gestaltungsmerkmal. Die Ausstattungslinie schließt sich nach Norden an die Fahrbahn an und besteht aus einer durchlässigen Reihe aus Lichtstelen, Bänken, Papierkörben und Fahrradständern im Wechsel. Sie dient zum einen zur Ausstattung des öffentlichen Stadtraums und zum anderen zur räumlichen Orientierung für die Autofahrer.

Boulevard der Begegnung:

Ein neuer Stadtboden legt sich als einheitliches Material in die Schloßstraße zwischen der Straße Am Stockbrunnen und der Kirche St. Nikolaus und verwandelt sie von einer verkehrsdominierten Straße zu einem Boulevard der Begegnung. Auch die Zwischenpodeste der Treppenanlagen sowie die begehbare Dachfläche des Anbaus der Schlossgalerie werden mit diesem Material belegt, so dass ein stimmiger Gesamteindruck entsteht. Der Plattenbelag sorgt für eine barrierefreie Bewegung und einen großzügigen, platzartigen Charakter der gesamten Schloßstraße.

Zwischen Gladbacher Straße und Nikolausstraße ist der Plattenbelag für die Fußgängerbereiche vorgesehen, während die Fahrbahn in Asphalt ausgeführt wird.

Der Bodenbelag erhält eine grau-beige Färbung in Anlehnung an die Farbigkeit des in Bensberg geförderten Bleiglanzerzes.

Die Nordseite der Schloßstraße um die neue Schlossgalerie wird an Markttagen zum zentralen Marktplatz in Bensberg. Die Marktstände werden nördlich der Fahrbahn angeordnet und bilden dadurch zusammen mit den Geschäften der Schlossgalerie eine Einkaufszone. Der Bereich wird weitestgehend von Einbauten freigehalten und soll lediglich ein repräsentatives, bodenbündiges Wasserspiel markieren, das auch als Spielplatz für Kinder im Sommer dienen soll.

Parkierung:

In der Sitzung des AUKIV vom 30.10.2018 [Drucksachen-Nr. 0326/2018] wurde das einseitige Parken in Längsaufstellung für den Kernbereich der Schloßstraße von der Kreuzung Schloßstraße/Nikolausstraße bis zum östlichen Wendehammer im Bereich der TG-Zufahrt beschlossen. Für den östlichen und westlichen Bereich erhielt die Verwaltung einen Prüfauftrag. Zudem wurde die Einrichtung eines interfraktionellen Arbeitskreises beschlossen, der am 10.01.2019 zusammengekommen ist, und in dem das Ergebnis der Prüfung erstmalig vorgestellt wurde.

Die Überprüfung ergab, dass der westliche Bereich der Schloßstraße, zwischen der Gladbacher Straße bis zur Kreuzung Nikolausstraße, nicht wie zuvor vorgeschlagen mit Senkrechtstellplätzen, sondern beidseitig mit Parkplätzen in Längsaufstellung versehen wird. Diese Planung entspricht in etwa der heutigen Anzahl von ca. 20 Stellplätzen, während jeder einzelne Stellplatz mit einer Breite von 2,50m und einer Länge von 6,25m deutlich komfortabler ausfällt.

Ein weiteres Stellplatzpotential bietet die Nikolausstraße, welche derzeit bereits einseitig beparkt wird. Das überarbeitete Gesamtkonzept sieht hier 6 Stellplätze in Längsaufstellung vor. Der bestehende Straßenquerschnitt ist sehr eng, so dass eine Aufweitung der Nikolausstraße geprüft werden soll. Dies erfordert jedoch einen Erwerb von Flächen der Kirchengemeinde.

Im östlichen Teil der Schloßstraße läuft die von Norden kommende einseitige Längsparkierung mit eingestreuten Bäumen bis zur Straße Am Stockbrunnen durch.

Aufgrund des Flächenbedarfs der Ausstattungslinie, die auf der anderen Straßenseite ebenfalls durchläuft, kann nur durch eine Anordnung der Stellplätze in Längsrichtung eine angemessene qualitative Aufwertung der Straße erfolgen, so dass eine anders geartete

Anordnung der Stellplätze zu einem stadtgestalterischen nicht adäquaten Erscheinungsbild führen würde. Insgesamt können im östlichen Bereich ca. 27 Stellplätze angeboten werden. Die **vorgeschlagene Anordnung der Stellplätze** kann der **Anlage 2** entnommen werden.

Baumstellung:

Auf der Südseite der Schloßstraße bildet eine straßenbegleitende Baumreihe das neue räumliche Rückgrat der Straße. Diese einseitige Baumreihe war im Wettbewerbsentwurf ein entscheidendes Gestaltungsmerkmal. Ziel ist es, diese Baumreihe möglichst durchgängig umzusetzen. Ob einzelne Bestandsbäume, z.B. die Robinien im Bereich des östlichen Wendehammers, in diese Baumreihe integriert werden können, hängt u.a. von der Vitalität der Bestandsbäume ab und wird im weiteren Planungsverlauf geprüft.

Im Wettbewerbsentwurf wurde als Baumart für die Schloßstraße eine Zierkirsche vorgeschlagen. Die abschließende Festlegung der Baumart ist von weiteren Faktoren wie von Straßenquerschnitten abhängig. Das Büro club L94 befindet sich diesbezüglich in Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen, eine Festlegung erfolgt im Rahmen der Entwurfsplanung.

Entgegen dem Wettbewerbsentwurf soll in der Verlängerung der Schloßstraße zum Schloss von der Kölner Straße aus bis zur Kreuzung Nikolausstraße eine zwei- statt einreihige Baumsetzung erfolgen. In Anlehnung an die Lindenallee sollen auch hier geschnittene Kopflinden gepflanzt werden, um so die historische Achse zum Schloss deutlich zu stärken.

Als weitere Entwicklung zum Wettbewerbsentwurf werden im Bereich der platzartigen Aufweitungen auf der Nordseite der Schloßstraße zusätzliche Solitäräume gepflanzt bzw. Bestandsbäume in die Planung integriert. Im Rahmen dieses Konzeptes ist auch für den oberen Stadtplatz am Fuße der großen Treppenanlage westlich der Schlossgalerie ein Solitärbaum angedacht. Dieser Solitärbaum legt sich als zusätzlicher grüner Filter vor die Böschung und Stützwand. Das **Baumkonzept** kann der **Anlage 3** entnommen werden.

Barrierefreiheit:

Aufgrund der bestehenden Topografie gibt es Bereiche, welche mit einer Neigung von bis zu 12% sehr steil sind und auch durch die Neugestaltung der Schloßstraße nicht barrierefrei hergestellt werden können. V.a. zum Schloss hinauf und in der Nikolausstraße gibt es sehr steile Gefällesituationen. Der Bereich der Schloßstraße zwischen der Kreuzung Nikolausstraße bis hin zum „Stockbrunnen“ ist hingegen verhältnismäßig flach und damit sehr gut barrierefrei auszubilden.

Die neue Treppenanlage westlich der neuen Bensberger Schlossgalerie überwindet auf kürzester Distanz einen Höhenunterschied von über 8 m. Eine barrierefreie Überwindung dieser Höhe in Form einer Rampe ist aufgrund der geringen zur Verfügung stehenden Fläche nicht möglich. Die bereits im Bestand existierende barrierefreie Verbindung durch die Schlossgalerie bis zur Engelbertstraße bleibt erhalten und wird weiter ausgebaut.

Weiterhin wird es einen Aufzug in der Schlossgalerie geben, der voraussichtlich über die Öffnungszeiten der Galerie hinaus zur Verfügung steht. Die genauen Betriebszeiten des Aufzugs werden derzeit vom Investor geprüft.

Sämtliche Treppenanlagen werden gem. den geltenden Regelwerken ausgebildet. Dabei werden Aspekte wie Aufmerksamkeitsfelder, Kontrastmarkierungen, Ausbildung der Handläufe und DIN-gerechte Beleuchtung berücksichtigt.

In Absprache mit den zuständigen Abteilungen und der Inklusionsbeauftragten wird derzeit ein Leit- und Orientierungssystem erarbeitet. Die **barrierefreie Anbindung** ist der **Anlage 4** zu entnehmen.

Spielflächenkonzept:

Im Bestand befindet sich auf der Abdeckung der Tiefgaragenzufahrt am östlichen Wendehammer ein kleiner Spielplatz. In diesem Bereich soll ein neuer modernisierter Spielplatz entstehen und in das gesamte Gestaltungskonzept integriert werden.

Derzeit wird die Möglichkeit geprüft, auch die übrigen Platzaufweitungen in der Schloßstraße punktuell mit einzelnen Spielpunkten zu versehen.

Auf dem Vorplatz der Schlossgalerie soll ein Fontänenfeld entstehen. Der Spielwert eines niveaugleichen Fontänenfeldes wird in vielen Städten immer mehr geschätzt und wird auch in Bensberg die Aufenthaltsqualität in der Schloßstraße deutlich erhöhen.

Die Wasserdüsen können den Anforderungen entsprechend gesteuert werden. Die Düsen können je nach Veranstaltung (z.B. Wochenmarkt) problemlos ausgeschaltet werden. Eine Überführung der Düsen ist möglich.

1.BA UMFELD SCHLOSSGALERIE MIT STÜTZWAND UND TREPPENANLAGE**Treppenanlagen und Stützwand:**

Im ersten Bauabschnitt wird das Umfeld der neuen Bensberger Schlossgalerie gestaltet. Dabei stellt die vorhandene Topographie der Stadt eine besondere Herausforderung dar. Die große Treppenanlage entlang der Nordfassade der Schlossgalerie bildet im Sinne einer Stadtreparatur eine wichtige fußläufige Verbindung von der Schloßstraße zum Alten Markt hin.

Ursprünglich sollte die Planung und Ausschreibung der Unterkonstruktion durch das Architekturbüro F.-W. GROEFKE im Rahmen des Neubaus der Bensberger Schlossgalerie erfolgen. Im Verlauf des Projektes übernahm das Büro club L94 in Kooperation mit dem Ingenieurbüro KÜHNGeoconsulting GmbH die gesamte Planung und Umsetzung für die Ober- und Unterkonstruktion der Treppenanlage. Die Geometrie der Treppenanlage orientiert sich eng am Architektenentwurf Groefke. Die einzelnen Stufenpakete sind abhängig von der Architektur der Schlossgalerie und sind so angeordnet, dass die Anbindung an die Rettungswege der Schlossgalerie in den unterschiedlichen Geschossebenen gewährleistet ist.

Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit der Treppenanlage ist die Treppe gem. den Vorgaben der Regelwerke zur Barrierefreiheit ausgebildet und berücksichtigt u.a. die taktilen Aufmerksamkeitsfelder und Stufenvorderkanten, die mit einem Kontraststreifen markiert werden. Die Treppenanlage wird beidseitig mit einem Handlauf ausgestattet. Auf der Seite der Schlossgalerie werden Mastleuchten in gleichmäßigem Abstand auf jedem zweiten Treppenpodest angeordnet, so dass eine DIN-gerechte Beleuchtung der Treppenanlage gewährleistet werden kann.

Der Höhenunterschied zwischen Treppenanlage und angrenzender Hangsituation wird mit einer Stützwand abgefangen. Im Gegensatz zum Architektenentwurf von F.-W. GROEFKE bindet die neue Stützwand im oberen Bereich an die Engelbertstraße an.

Mit dieser Geste wird der Zugang zur Treppe und zur Schlossgalerie, und damit die Anbindung des höher liegenden Stadtniveaus an die Schloßstraße im Sinne einer Leitwand gestärkt.

Am Fußpunkt verläuft die neue Stützwand abweichend vom Architektenentwurf bis zum Ausgang zur Kadettenstraße. Die Treppenanlage im Bereich des öffentlichen Toilettenhauses wurde ebenfalls überarbeitet, um den Zugang zur Kadettenstraße zu verbessern.

Nach intensiver Prüfung hat sich aus kosten-, bauablauf- und bautechnischen Gründen als Bauweise für die Stützwand die Variante mit Betonfertigelementen als geeignetste Lösung ergeben. Dabei werden die Betonfertigelemente mit einem angeformten Fuß auf

Streifenfundamente versetzt. Die Oberflächengestaltung der Betonelemente kann durch Verwendung entsprechender Schalungen, Farbzuschläge bzw. mechanische Nachbehandlung

(z.B. Strahlen) im Werk bestimmt werden. Die Produktion im Werk gewährleistet eine gleichbleibend hohe Qualität der Ansichtsflächen bei allen Elementen. Der exakte Farbton sowie

der Strukturierungsgrad der Oberfläche werden abschließend vor der Produktion durch Handmuster festgelegt.

An den beiden Endpunkten der Stützwand werden Schriftzüge installiert, die Bezug auf den Ort nehmen. Die abschließende Ausführung und der textliche Inhalt werden in den weiteren Planungsphasen festgelegt.

Ebenso ist eine Beleuchtung der Stützwand vorgesehen. Diese kann entweder über die Mastleuchten mit zusätzlichen Strahlern oder durch Lichtlinien am Fußpunkt der Stützwand realisiert werden und gewährleistet in den Abendstunden ein attraktives, angenehmes Ambiente.

Die Geländemodellierung der angrenzenden Böschungssituation schließt 1m unterhalb der Mauerkrone an. Somit bildet die entstehende Brüstungshöhe eine Absturzsicherung für den Pfliegeweg, der direkt im Anschluss an die Stützwand verlaufen muss. Die Böschung wird als extensive Vegetationsfläche mit flächendeckenden Bodendeckern bepflanzt. Vereinzelte Großsträucher oder Bäume geben der Böschung noch mehr Grünvolumen und legen sich als natürlicher Filter vor die steile Hangsituation und die Nachbarbebauung.

Eine weitere dreiecksförmige Treppenanlage lehnt sich an den zur Schlossstraße ausgerichteten Anbau der Schloßgalerie an. Die Treppenanlage überwindet in direkter Gebäudenähe den Höhenunterschied zwischen Erdgeschossniveau und der überbauten Dachfläche des Anbaus. In Richtung öffentlicher Toilettenanlage laufen die verschleifenden Stufen langsam aus, so dass dort ein barrierefreier Übergang und eine Anlieferung zum oberen Niveau der Schlossgalerie gewährleistet werden kann. Die Dachfläche des Anbaus, der sogenannte Marktbalkon, wird nach den aktuellen Plänen des Betreibers der Galerie als Außengastronomiefläche genutzt.

Diese Treppenanlage stellt gegenüber dem Architektenentwurf eine Neuerung dar, welcher noch die bestehende Treppenanlage nutzte. Der Höhenunterschied in der Fläche wurde über ein großflächig angelegtes und geneigtes Pflanzbeet überwunden. Die nun gewonnene Fläche wird unter anderem als Marktaufstellfläche genutzt. Mit der Neufassung der Treppe gewinnt der als Stadtreparatur verstandene Treppenaufgang an Prägnanz und städtebaulichen Selbstverständlichkeit.

Die **aktuelle Planung von club L94/ KÜHNGeoconsulting GmbH** für den ersten BA kann der **Anlage 5** entnommen werden.

Weitere Vorgehensweise

Nach Beschlussfassung wird die Gesamtplanung für die Schloßstraße weiter qualifiziert. Hierfür werden Abstimmungsgespräche mit den zuständigen Fachabteilungen geführt. Die Entwurfsplanung wird zum gegebenen Zeitpunkt den zuständigen Fachausschüssen vorgestellt. Zu dem interfraktionellen Arbeitskreis wird bei Bedarf vor den Ausschüssen eingeladen.

Die Ausschreibungen für den ersten Bauabschnitt werden Anfang März 2019 gestartet. Dies ist erforderlich, um im November 2019 die Treppenanlage rechtzeitig für die Eröffnung der Bensberger Schlossgalerie fertigzustellen. Für die Ausschreibung muss ein Grundsatzbeschluss über die Materialität der Oberflächen erfolgen.

Die Grundsatzentscheidung über die Oberflächenmaterialität für die gesamte Schloßstraße soll mit dem Ziel der Einhaltung des im InHK Bensberg definierten Budgets als Ergebnis der gemeinsamen Beratung am 26.02.2019 getroffen werden. Für die Grundsatzentscheidung - Naturstein oder Betonstein - wird die Kostenschätzung für die Gesamtplanung in der

gemeinsamen Sitzung vorgestellt, um Aussagen darüber zu treffen, welches Material innerhalb des Förderbudgets realisierbar ist. Es ist geplant, die konkrete Steinauswahl aus eingegangenen Angeboten sowie die Verlegungsart anhand von Mustern dem AUKIV zum Beschluss vorzulegen. In Abhängigkeit von dieser Entscheidung werden den Ausschüssen in den darauffolgenden Sitzungen die Ausstattungselemente wie Bänke, Leuchten, Papierkörbe etc. zur Beschlussfassung vorgelegt.

Anlagen

- Anlage 1 Vorentwurf_Lageplan_Übersicht
- Anlage 2 Anordnung der Stellplätze_Übersicht
- Anlage 3 Baumkonzept_Übersicht
- Anlage 4 Barrierefreie Anbindung_Übersichtsplan
- Anlage 5 Lageplan 1. BA_Treppenanlage und Stützwand

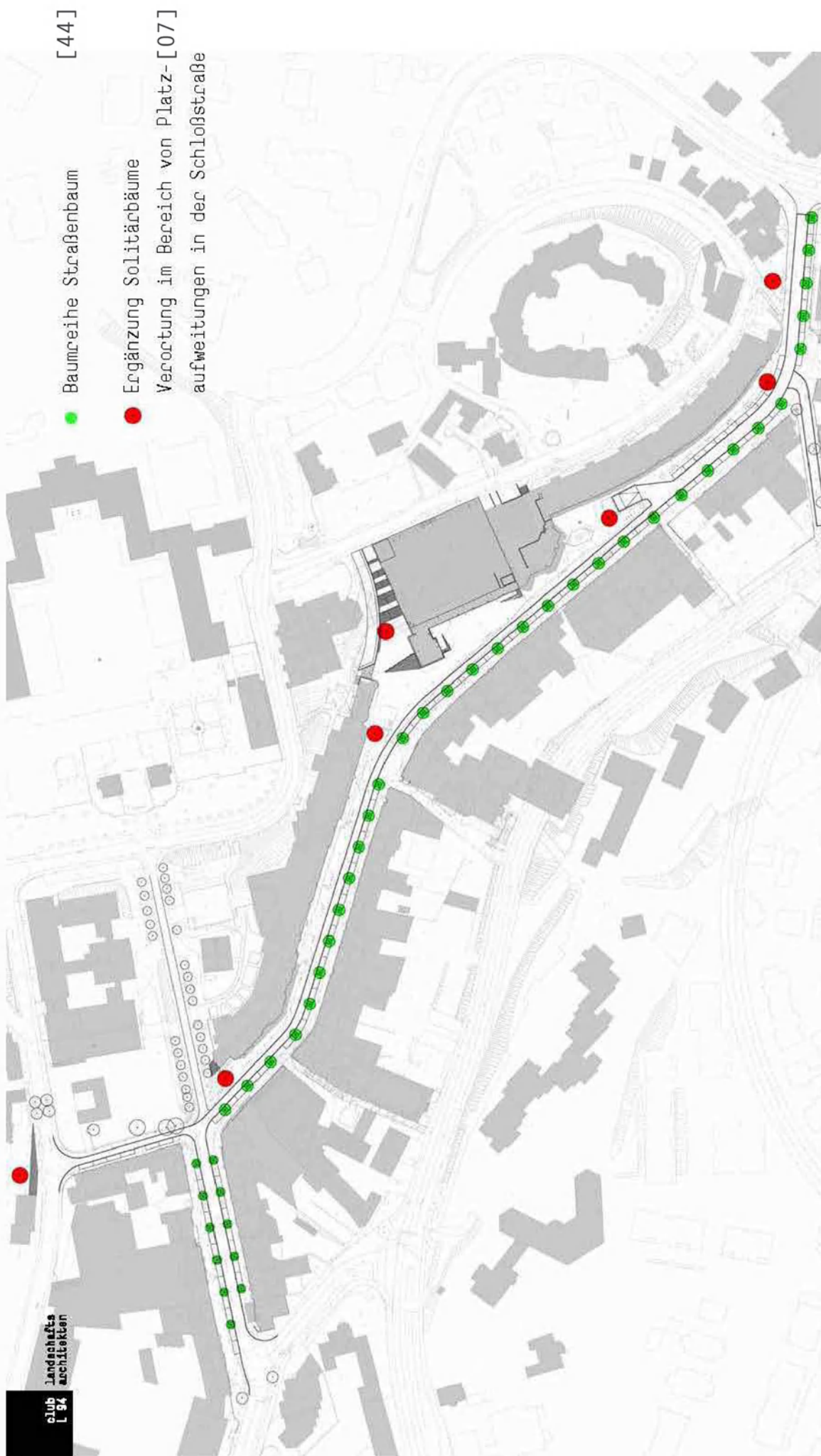


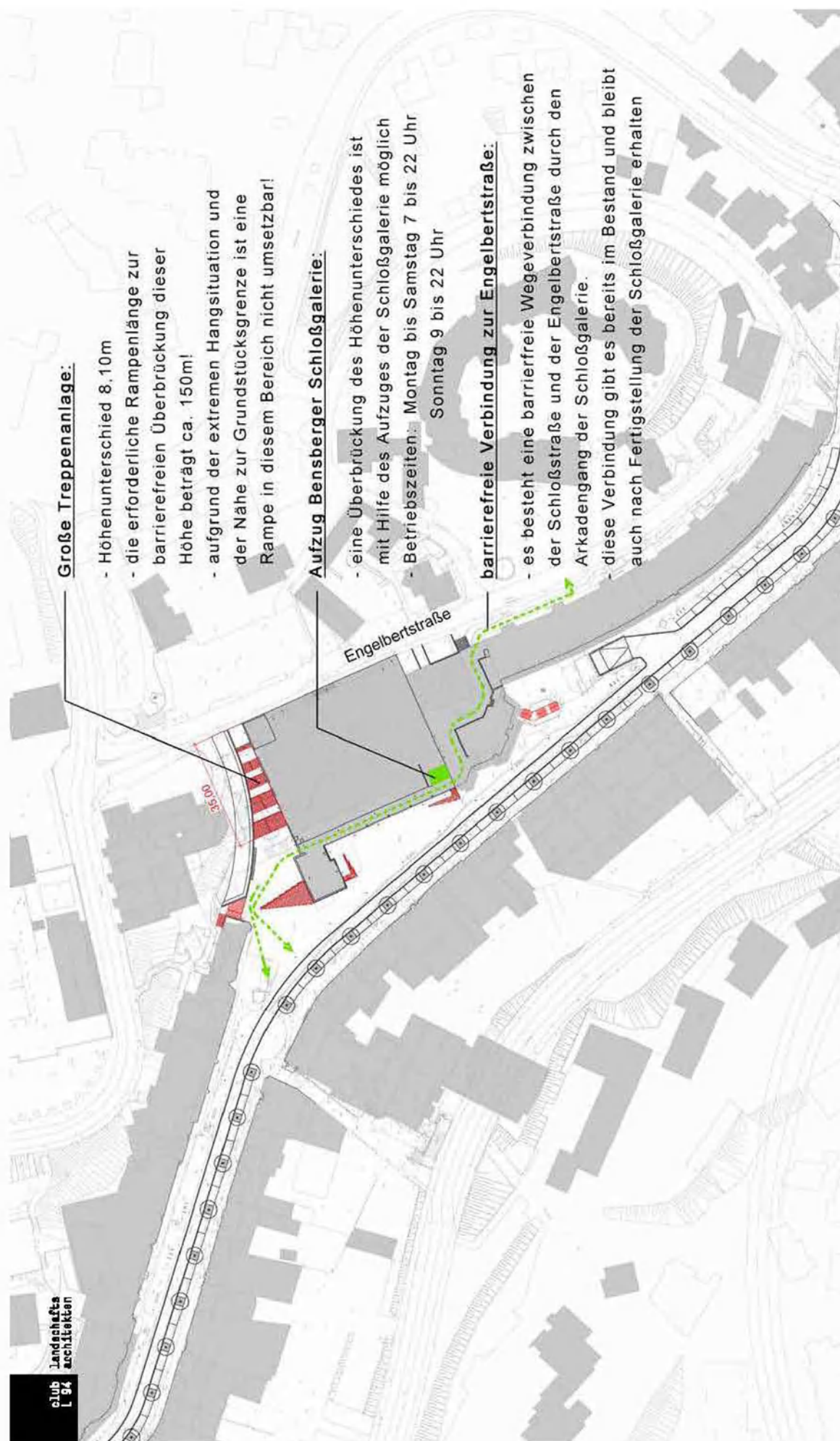
Gesamtkonzept Schloßstraße
Stellplatzthematik Schloßstraße Gesamt

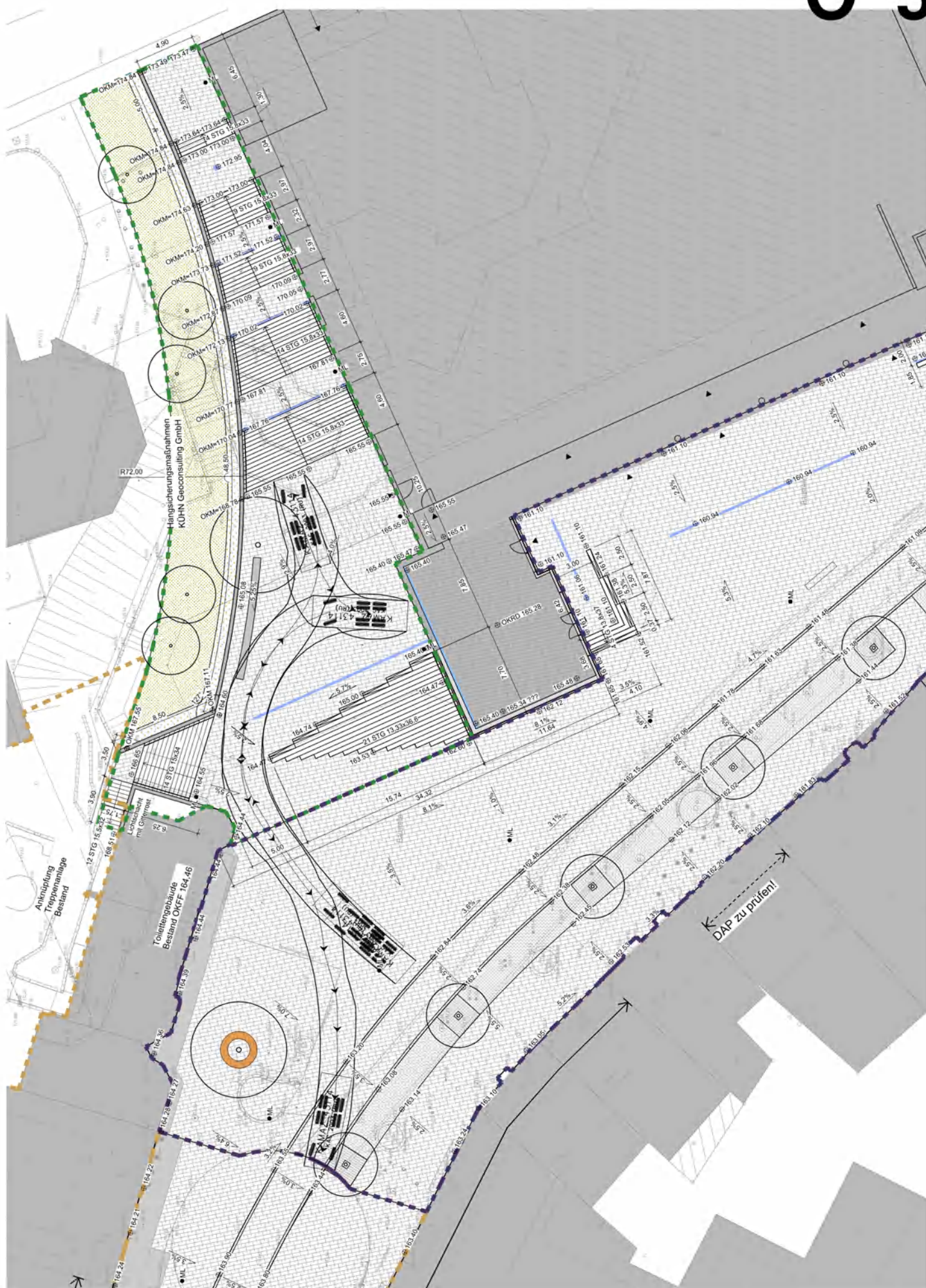
97 Stellplätze Schloßstraße Gesamt



Gesamtkonzept Schloßstraße
Ergänzung einzelner Solitäräume







Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
 Federführender Fachbereich
 VV II-2 Regionale/Interkommunale Kooperationen

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0035/2019
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss + AUKIV	26.02.2019	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Die interkommunalen und regionalen Kooperationsprojekte unter Beteiligung der Stadt Bergisch Gladbach

Inhalt der Mitteilung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von interkommunal und regional abgestimmten Entwicklungsprozessen werden vom Region Köln/Bonn e.V. auf den unterschiedlichen Handlungsebenen der Region - Interkommunal, auf Ebene der Kreise und der Region insgesamt - Kooperationen begleitet, aktiv vorangetrieben und miteinander vernetzt. Ausgehend von der REGIONALE 2010 kann die Region auf ein zunehmend wachsendes Netzwerk aufbauen, das nicht nur die Gebietskörperschaften einbezieht, sondern auch eine Vielzahl von Aufgabenträgern, öffentlichen Akteuren, Interessenvertretungen sowie fachlichen und wissenschaftlichen Kompetenzen. Allen voran seien hier der NVR, RVR, die IHK oder die Bezirksregierung Köln genannt. Die Kooperationen im Raum Köln/Bonn profitieren von einem offenen, lebendigen Diskurs in einem stetig gewachsenen Vertrauensumfeld, das die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung der Wachstumsregion vor Augen hat. Das Land NRW befördert diese Prozesse, indem sie einzelne Förderprojekte zur regionalen Kooperation aufsetzt und die Zuwendung von Fördergeldern vom Nachweis der regionalen Abstimmung abhängig macht.

Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Region Köln/Bonn e.V. und Geschäftsführer der REGIONALE 2025 Agentur GmbH wird für die beiden Ausschüsse

SPLA und AUKIV einen kurzen Überblick über die Kooperationsprojekte geben, an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist:

Agglomerationskonzept

In einem aufwändigen, kooperativen regionalen Dialog- und Planungsprozess werden Ziel- und Strukturbilder sowie Zukunftsprofile für die räumliche Entwicklung der Region Köln/Bonn im Zeithorizont 2040+ erarbeitet. In dem in Deutschland einmaligen, mehrstufigen Planungsprozess werden Perspektiven für eine raumverträgliche und integrierte Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklung der Region aufgezeigt. Das Agglomerationskonzept soll insbesondere auch mit Blick auf dessen anstehende Neuaufstellung einen wesentlichen, in der Region abgestimmten Fachbeitrag für den Regionalplan im Regierungsbezirk Köln darstellen.

Mehr Info:

region-koeln-bonn.de/de/themen/integrierte-raumentwicklung/agglomerationskonzept/index.html

Im Rahmen des Agglomerationskonzeptes wurde für den Projektraum die Grundlagenuntersuchung Mobilität als fachlicher Beitrag erarbeitet. Diese kann, neben zahlreichen Dokumentationen zu dem Prozess, unter folgendem Link heruntergeladen werden: agglomerationskonzept.de/downloads/

Regionale Klimawandelvorsorgestrategie (KWVS)

Die KWVS ist ein auf die Region Köln/Bonn bezogener, fachlicher Diskussions- und Dialogprozess, der die verschiedenen regionalen Handlungsebenen für den präventiven Umgang mit den Klimafolgen sensibilisieren und unterstützen soll. Das Gesamtkonzept betrachtet die thematischen und räumlichen Herausforderungen auf der regionalen Ebene zusammenhängend und kann damit als gemeinsame Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für die unterschiedlichen Maßstabsebenen Kommunen, Kreise und Fachplanungen der Region Köln/Bonn herangezogen werden.

Mehr Info:

region-koeln-bonn.de/de/themen/integrierte-raumentwicklung/klimawandelvorsorge/index.html

StadtUmland.NRW – Kooperation Köln und Rechtsrheinische Nachbarn (K&RN)

Mit der „Raumperspektive 2035“ wurden integrierte Zielbilder und ein strategischer Handlungsrahmen für eine zukunftsfähige, qualitätsvolle Entwicklung des rechtsrheinischen Kölner Verflechtungsraums erarbeitet. In den kommenden Jahren sollen nun mit konkreten Projekten die typischen Herausforderungen der vom dynamischen Wachstum geprägten Stadtregion in den Blick genommen werden. Dabei steht der Umgang mit wachsenden Zuwanderungszahlen, ansteigenden Pendlerströmen und dem zunehmendem Nutzungsdruck auf die Siedlungs-, Wirtschafts-, Verkehrs- und Freiflächen im Vordergrund.

Im Konkreten geht es hier unter anderem um die interkommunal abgestimmte Konzipierung und ggfls. Auch Umsetzung von Radpendlerrouen und Mobilstationen, eine integrierte Entwicklung des Kooperationsraums oder um die Diskussion von neuen, flächensparenden Qualitäten im Wohnungs- und Gewerbebau innerhalb der Wachstumsregion. Aber auch teileräumliche Ansätze wie die Entwicklung der Mobilitätsachsen Bensberg/Kürten (Stadtbahn 1) und die Bergisch Gladbacher Straße in Köln – die auch im Zusammenhang mit der L 286 n steht – stehen auf der Agenda der K&RN.

Beteiligt sind die Städte Köln, Leverkusen und Bergisch Gladbach, die beiden Kreise Rhein-Berg und Rhein Sieg mit den Städten Niederkassel, Rösrath und Troisdorf sowie die Kooperationspartner Nahverkehr Rheinland (NVR), Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und der Region Köln/Bonn e.V.

Mehr Info: region-bonn.de/projekt-details/initiative-stadtumland-nrw

REGIONALE 2025 – Das Bergische RheinLand

Nach der REGIONALE 2010 hat mit dem Titel das „Bergische RheinLand“ erneut eine Teilregion aus dem Raum Köln/Bonn den Zuschlag für das Strukturprogramm der REGIONALEN des Landes NRW erhalten. Das Bergische RheinLand umfasst den gesamten Oberbergischen und den Rheinisch-Bergischen Kreis sowie den östlichen Teil des Rhein-Sieg-Kreises, zu dem Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichterath, Hennef, Eitorf und Windeck gehören. Mit Sitz auf dem Zanders-Gelände in Bergisch Gladbach wird die 2018 eingerichtete REGIONALE 2025 Agentur GmbH die zentrale Koordinierungs- und Anlaufstelle für alle Beteiligten bilden sowie die Qualifizierungs- und Umsetzungsprozesse regionaler Projekte begleiten.

Mehr Info: regionale2025.de/

Neben den in Bergisch Gladbach verorteten Projekten „Zanders/Südliche Innenstadt“ und „Innovationszentrum Digitale Bildung für Handwerk und Mittelstand“ wurden 2018 vom zuständigen Lenkungsausschuss der Regionale 2025 dreizehn Projekte ausgewählt, die bereits jetzt Chancen auf eine Umsetzung haben und weiterqualifiziert werden können. Weitere Projekte können im Verlauf der Laufzeit der REGIONALE bis 2025 in den Qualifizierungsprozess eingespeist werden.

Für das Projekt „Zanders/Südliche Innenstadt“ wurde in der Stadtverwaltung eine eigene Projektgruppe unter Leitung des Bürgermeisters eingerichtet. Die Aufgaben der interkommunalen und regionalen Kooperationen laufen bei der gleichlautenden Stabstelle bei Dr. Martina Werheit zusammen.

